

XIX. Bericht der Section für Kryptogamenkunde.

Versammlung am 23. December 1898.

Vorsitzender: Herr Dr. **Alexander Zahlbruckner.**

Zu Beginn der Sitzung wird die Wahl der Functionäre pro 1899 vorgenommen und über Antrag des Herrn Dr. Ostermeyer werden die bisherigen Herren per acclamationem wiedergewählt.

Herr Dr. Carl R. v. Keissler sprach sodann: „Ueber die Pilzgattung *Capnodium*“ unter Demonstration von Herbarmaterialen, wobei derselbe auch einen Fruchtstand von *Chamaecrops excelsa* aus dem botanischen Universitätsgarten vorwies, welcher mit *Capnodium Footii* Berk. et Dsm. ganz überzogen war, und die Bemerkung daran knüpfte, dass dieser Pilz in den Gewächshäusern daselbst auch auf den Blättern verschiedener anderer Pflanzen auftritt. Vortragender zeigt schliesslich an mikroskopischen Präparaten die besprochenen Merkmale der Gattung.

Herr Dr. Fr. Krasser zeigt hierauf mittelst eines Skioptikons eine Reihe sehr schöner Diapositive, grösstentheils botanischen Inhalts, welche von dem Lector für Photographie an der Universität, Herrn Hugo Hinterberger, hergestellt wurden.

Referate.

Publicationen über Lepidopteren.

(Referent Dr. H. Rebel.)

Uebersicht der Lepidopterenfauna des Grossherzogthums Baden, von C. Reutti. Zweite Ausgabe, nach des Verfassers Tode herausgegeben von A. Mees und Dr. A. Spuler. Berlin, 1898. 8°. 361 S.

Ein Vergleich mit der im Jahre 1853 erschienenen ersten Auflage dieser Fauna ergibt einen Unterschied, der die vorliegende zweite Auflage im besten

Sinne des Wortes als eine vollständig neue Originalarbeit erscheinen lässt. Nicht blos, dass die Zahl der beobachteten Arten innerhalb mehr als vier Decennien, entsprechend der emsigen Sammelthätigkeit namentlich des im Jahre 1895 verstorbenen ersten Verfassers, eine Vermehrung von 1766 auf 2567 erfahren hat, sind auch die Angaben über die Erscheinungszeit, Lebensweise und unmittelbare Verbreitung der einzelnen Arten mit besonderer Vollständigkeit gegeben.

Das Buch gewinnt ein besonderes Interesse für den Fachmann weiters dadurch, dass die Tineen darin eine vollständige Neuordnung durch Dr. Spuler erfahren haben. Wenngleich im Allgemeinen systematische Neuerungen ohne gleichzeitige Begründung nicht zu empfehlen sind, so verdient im vorliegenden Falle die Familienreihenfolge der Tineen (im weiteren Sinne) doch volle Beachtung, da sie das Resultat selbstständig vorgenommener Untersuchungen des durch seine grundlegende Arbeit über die Ontogenie des Flügelgeäders der Lepidopteren best bekannten Verfassers darstellen. Obwohl derselbe bereits in den Verhandl. der Deutschen zool. Gesellsch., 1898, S. 157—164 sich etwas näher über den Gegenstand geäußert hat, sind doch noch ausführliche Mittheilungen mit grösstem Interesse zu erwarten. Leider scheint Dr. Spuler die höchst beachtenswerthen Arbeiten Meyrick's und anderer englischer Autoren nur zum Theile berücksichtigt zu haben. Lebhaft zu bedauern bleibt, dass nicht auch die übrigen Lepidopterenfamilien eine dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnisse der Stammesgeschichte entsprechende Anordnung erfahren haben, wodurch das ganze Buch erst einen einheitlichen reformatorischen Charakter erhalten hätte. Nur die Cossiden, Psychiden und Hepialiden sind ihren ursprünglichen Merkmalen entsprechend in den (übermässig breit gehaltenen) Tineenbegriff aufgenommen, andere Familien, wie die Sesiiden, Thyrididen, Cochlipothen etc. in ihrer ganz unhaltbaren Stellung jedoch belassen worden.

Abgesehen von der systematischen Anordnung bietet aber auch der rein textliche Inhalt Manches von allgemeinem Interesse, wie die Beschreibung (S. 19) einer von Reutti „*Atava*“ genannten Aberration von *Colias Hyale* L. mit einfarbig graubrauner Oberseite, so dass diese Publication, welche als eine der best durchforschten deutschen Localfaunen bezeichnet werden muss, hoffentlich eine möglichst weite Verbreitung in Sammlerkreisen gewinnt.

Dobeneck, Dr. A. Freih. v. Die Raupen der Tagfalter, Schwärmer und Spinner des mitteleuropäischen Faunengebietes. Stuttgart, 1899. 8°. 260 S., 96 Textfig.

Als erster Beitrag für ein Bestimmungswerk der Insectenlarven überhaupt, muss diese Publication als vollständig unzureichend bezeichnet werden. Der Verfasser hat die Aufgabe nicht durch selbstständige, umfassende Untersuchungen zu lösen versucht, sondern „für den grösseren Theil der Arbeit nur die in der Literatur niedergelegten Beschreibungen benützt. Die Mängel der letzteren sind daher grösstentheils auch ungeprüft in die vorliegende Arbeit übergegangen“. Nach weiterer Mittheilung des Verfassers im Vorworte „war es auch nicht Zweck

der Arbeit, den Stand des Wissens selbst zu berühren, als vielmehr die Zugänglichkeit des bekannten Materiales zu erleichtern“.

Aber selbst in Erreichung dieses bescheidenen Zieles kann die Arbeit nicht gut geheissen werden. Wie aus dem Quellenverzeichniss hervorgeht, hat der Verfasser, mit wenigen Ausnahmen, nur die allgemein zugängliche, vielfach unzulängliche Literatur benützt, der entsprechend auch die allgemeinen Capitel meist einen längst überwundenen Standpunkt unseres Wissens einnehmen. Namentlich die Capitel „Entwicklungsgeschichte“ und „Körpertracht“ bezeichnen einen sehr tiefen Stand der morphologischen Anschauungen.

Aber auch gegen die praktische Verwendung der Arbeit als Bestimmungsbuch für Landwirthe etc. muss Einsprache erhoben werden, da letztere eine grosse Zahl interesseloser Arten begegnen würden und sich nicht leicht in dem Wegweiser zurechtfinden könnten. Im speciellen Theil sind auch eine Anzahl seit dem Erscheinen des als Hauptquelle benützten Hofmann'schen Raupenwerkes erschienene Einzelbeschreibungen unberücksichtigt geblieben.

Friese, Heinr. Die Bienen Europas (Apidae europaeae), nach ihren Gattungen, Arten und Varietäten auf vergleichend morphologisch-biologischer Grundlage bearbeitet. IV. Solitäre Apiden. Mit 55 Abbildungen. Innsbruck, 1898. 8°. 307 S.

Der vorliegende Theil des schönen Bienenwerkes steht hinter seinen Vorgängern in keiner Weise zurück. Er enthält die monographische Bearbeitung der Genera *Eriades* Spin., *Trachusa* Jur. und *Anthidium* Fabr. In der erstgenannten Gattung sind auch die früher als *Chelostoma*, *Trypetes* und *Gyrodroma* bezeichneten Formen enthalten, so dass sie jetzt im Ganzen 42 europäische (s. l.) Arten zählt, welche in fünf natürliche Gruppen eingetheilt werden.

Trachusa umfasst nur sechs Arten, *Anthidium* dagegen 148, von welchen 116 in vier Untergattungen — *Pseudanthidium*, *Paraanthidium*, *Proanthidium* und *Anthidium* — mit 19 natürlichen Artgruppen zerfallen.

Morphologie, Biologie und geographische Verbreitung sind eingehend und nach vollkommen modernen Anschauungen behandelt. Die Bestimmung der Arten wird durch praktische und sehr leicht zu benützende Tabellen wesentlich erleichtert. Als ein entschiedener Fortschritt ist es zu betrachten, dass Friese nunmehr auch die centralasiatischen Arten in sein Werk aufgenommen hat, denn die Begrenzung des Faunengebietes wird dadurch eine viel natürlichere.

Das Erscheinen des Werkes wurde nur durch eine von der hohen kais. Akademie gewährte Subvention ermöglicht, hat aber trotz dieser Subvention dem Verfasser noch beträchtliche materielle Opfer verursacht. Wird wohl bei uns in Oesterreich jemals eine Zeit kommen, in welcher der wissenschaftlich arbeitende Zoologe für seine Mühe auch einen materiellen Lohn erwarten darf?

A. Handlirsch.

Wasmann, E., S. J. Zur Lebensweise von *Thorictus Foreli*. Mit einem anatomischen Anhang und einer Tafel. Sonder-Abdruck aus „Natur und Offenbarung“, 44. Band. Münster, 1898.

Thorictus Foreli Wasm., ein kleiner Käfer aus der Familie der Thorictiden, hat die eigenartige Gewohnheit, sich an dem Fühlerschafte seiner Wirthsameise, des *Myrmecocystus viaticus* F., festzubeissen. Wasmann beobachtete ein lebendes Exemplar des Käfers durch längere Zeit und kam zu folgenden Resultaten:

1. Sein Benehmen gleicht, wenn er nicht an einem Ameisenfühler sitzt, in hohem Grade demjenigen der myrmekophilen Histeriden, mit denen die Thorictiden auch systematisch nahe verwandt sind.

2. Wie die myrmekophilen Histeriden nährt er sich in diesem Falle von Ameisenleichen etc. als Parasit im weiteren Sinne.

3. Sein gewöhnlicher Aufenthaltsort ist jedoch der Fühlerschaft einer Ameise, an welchem er, mit dem Kopfe gegen die Spitze des Schaftes gekehrt, wochenlang unbeweglich sitzt.

4. Es ist anzunehmen, dass der *Thorictus* auch seine gewöhnliche Nahrung an den Ameisenfühlern findet.

5. Der Fühlerschaft der Ameise wird von den Oberkiefern des *Thorictus* gewaltsam durchbohrt, während er an demselben angeklammert sitzt.

6. *Thorictus Foreli* und seine gleichfalls am Fühlerschafte von *Myrmecocystus* lebenden Verwandten sind somit als Ectoparasiten der Ameisenfühler zu betrachten, die von dem Blute ihrer lebenden Wirthe sich nähren.

Im Anhange werden einige Details der äusseren Anatomie des Käfers besprochen.
A. Handlirsch.

Murbeck, Sv. De nordeuropeiska formerna of slägtet *Agrostis*. (Studier öfver kritiska kärlväxtformer. II.) Botan. Notis., 1898.

Eine sehr werthvolle, auch für die mitteleuropäische Flora wichtige Abhandlung über die Gramineengattung *Agrostis*, von welcher der Verfasser folgende Arten und Hybriden aus Skandinavien kennt: *Agrostis stolonifera* L., *A. stolonifera* × *vulgaris*, *A. vulgaris* With., *A. canina* L., *A. canina* × *stolonifera*, *A. canina* × *vulgaris*, *A. borealis* Hartm., *A. borealis* × *stolonifera*, *A. bottnica* Murb. nov. spec.

Die durch den Druck hervorgehobenen Arten und Bastarde sind neu. Die beiden zuerst genannten Bastarde dürften wohl auch in Mitteleuropa zu finden sein.
Fritsch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Referate. 5-8](#)